

Notenblatt

Zeitung der Musikschule der Stadt Herford

Neue Westfälische ^{nw}

Was Werte erhält und Freunde finden lässt

Siegfried Westphal über die Jugendorchesterarbeit

VON SIEGFRIED WESTPHAL

Seit vielen Jahren bin ich Dirigent des Orchesters der Musikschule Herford und der Jungen Philharmonie OWL. Und leite noch zwei weitere Jugend- bzw. Laienorchester. Ja, Orchestermusik ist meine Leidenschaft. Mein Schwerpunkt ist dabei die klassische sinfonische Musik, aber ich fische auch gern in fremden Gewässern, der Film- oder dem Musical.

Hierzu habe ich als Leiter des Orchesters der Musikschule reichlich Gelegenheit. Denn einmal im Jahr entsteht hier ein brandneues Kindermusical, erfunden von sehr kreativen Menschen: Catrin Mawick schreibt die Geschichte, Thorsten Wadowski die Liedtexte und Thomas Steingrube die Musik.

Jahr für Jahr passiert dabei etwas Wunderbares: Aus dem Nichts heraus finden sich viele Kinder zusammen, um ein neu entstandenes Werk zum Leben zu erwecken. Das sind junge Instrumentalisten und Sänger, die durch qualifizierten Unterricht an der Musikschule und persönlichen Fleiß die nötigen Fähigkeiten erlangt haben.

Alle lernen in gemeinsamen Proben, verantwortlich auf ein Ziel zuzuarbeiten, und erleben dabei, wie wunderbar es ist, Musik nicht nur zu hören, sondern selbst zu machen, Theater nicht nur zu sehen, sondern selbst zu spielen.

Auf dem Jugendhof Vlotho haben alle drei Tage Zeit, in intensiven Proben der Sache den letzten Schliff zu geben. Aber

»Freizeit von besonderem Wert«

auch die Freizeit ist von besonderem Wert: Hier wachsen Menschen zusammen, sie knüpfen Freundschaften, sie werden zu einer großen Familie. Das gemeinsame Projekt wird für sie zu einer Herzensangelegenheit.

Die erstaunlichen Ergebnisse können die Besucher am 15., 16. und 17. Juli im Stadttheater Herford erleben.

Auch die Junge Philharmonie OWL, 75 junge Instrumentalisten, hat vier Tage lang auf dem Jugendhof Vlotho intensiv ein großes sinfonisches Programm erarbeitet. Camille Saint-Saëns,

Max Bruch, Antonín Dvořák – das sind Namen großer romantischer Komponisten. Sie stehen für einen enormen kulturellen Schatz, der uns geschenkt wurde und den es an die nächsten Generationen weiterzuvermitteln gilt.

Auch hier hat man den Eindruck, die Jugendlichen befänden sich in einer Oase. So anstrengend die intensive Probenarbeit ist, klingt dennoch nicht nur die Musik, sondern das fröhliche Plaudern und Lachen der Kinder und Jugendlichen in meinen Ohren nach.

Hier werden Menschen glücklich gemacht. In einem teilweise

»Kulturträger der Zukunft«

sehr schweren Alltag erleben sie durch die musikalische Arbeit Zeiten, die für sie von höchstem Wert sind und ihr Leben lang nie vergessen werden – das zeigt die Erfahrung. Genau diese Menschen werden unsere Kulturträger der nächsten Generation sein.

Besucher können die Konzerte der Junge Philharmonie am 19. Juni in Bünde, am 2. Juli in Bielefeld, am 3. Juli in Lübbecke und am 10. Juli in Detmold erleben. Mehr Infos gibt es unter www.junge-philharmonie.de.

Ich bin sehr dankbar, dass ich den Jugendlichen als Dirigent so viel an kulturellen und menschlichen Werten für ihr Leben geben darf. Aber es droht Gefahr: In Zeiten knapper Kassen gibt es immer wieder Tendenzen, den qualifizierten Einzelunterricht (und nur durch ihn erlangen die Jugendlichen die nötigen Fähigkeiten) zugunsten der finanziell weniger teuren Breitenförderung zu vernachlässigen.

Auch die Entwicklung an den Schulen mit Nachmittagsunterricht und verkürzter Schulzeit übt einen großen Leistungsdruck auf die Kinder aus und gefährdet unsere Kultur: Es bleibt kaum Zeit zum nachhaltigen Üben, viele können aus Zeitmangel gar nicht mehr an Orchesterproben und Projekten teilnehmen.

Uns droht ein dramatischer kultureller Werteverlust. Dem gilt es, kreativ gegenzusteuern. Wir alle sollten uns den Erhalt der kulturellen Jugendbildung zur Herzensangelegenheit werden lassen.



Five Seasons: Jacob Steingrube (v.l.), Moritz Herrmann, Lena Senge, Niklas Weber und Artur Gross werden bei den Aufnahmen für ihre Demo-CD von Andreas Weimer unterstützt. FOTO: PRIVAT

Vom Tonstudio in die Region

»Five Seasons« haben eine Demo-CD mit drei eigenen Songs aufgenommen

Make some noise! – Nein, Stopp.“ Alles auf Anfang. Das Tape läuft. Lena, Sängerin der Band Five Seasons, singt erneut das Lied „Turn You On“, diesmal ohne Unterbrechung. Ein Wochenende lang nehmen sich die fünf Musiker der Band Five Seasons Zeit, um drei selbst komponierte Songs aufzunehmen.

Seit zwei Jahren rocken die Gitarristen Artur und Moritz, Schlagzeuger Niklas, Bassist Jacob und Sängerin Lena die

Bühne. Egal, ob bei festlichen Anlässen, in Jugendzentren oder auf Rock-Festivals, wie zum Beispiel auf dem Hafenfest in Vlotho Anfang Mai oder am 17. Juni im Falkendom in Bielefeld: Die Fünf sorgen für gute Stimmung.

Ihre vielseitige Musik, eine Mischung aus Rock, Pop, Funk und Alternative, spricht verschiedene Geschmäcker an. Gute Feedbacks nach dem Konzert und einige Nachfragen für weitere Engagements bestärken

die Band in ihrem Tun und zeigen ihr, dass sie auf dem richtigen Weg ist.

An mehr Auftritten ist Five Seasons sehr interessiert, Bühnenerfahrungen sind wichtig für die Entwicklung der Band. Die CD-Aufnahmen sollen ihnen bei Bewerbungen helfen, da sie einen kleinen Einblick in das Repertoire der Band verschaffen.

Unterstützt werden sie dabei von Tontechniker Andreas Weimer, der selbst Mitglied der Musikschulband Noise Of Irony ist.

Nach Abschluss seines Studiums will er nun als Tontechniker weiteren Bands und Künstlern, auch aus der Musikschule, eigene CD-Aufnahmen ermöglichen.

Five Seasons möchten sich weiterentwickeln, neue Songs komponieren und öfter in der gesamten Region auftreten. Dabei ist es ihnen wichtig, die Freude an der Musik zu stärken und auf das Publikum zu übertragen. Songs, Bilder und Videos gibt es auch auf der Facebook-Seite im Internet.

Vom E-Bassisten zum Tontechniker

Lange Jahre war Andreas Weimar (23), Schüler der Musikschule Herford. Er erhielt Blockflöten- und Keyboardunterricht, schließlich entdeckte er für sich den E-Bass. Als Bassist ist er der Musikschule in der Band „Noise of Irony“ treu geblieben. Die ehemals wöchentlichen Proben mussten allerdings auf monatliche Treffen reduziert werden, nachdem die Bandmitglieder ihr Berufsstudium außerhalb Herfords aufgenommen hatten.

2008 zog Andreas nach Berlin und begann seine Ausbildung an der SAE – einem privaten Ausbildungsinstitut, das in den Bereichen Tontechnik, Film, Animation, Webdesign, Digital Journalism und Crossmedia Publishing sowie Interactive Entertainment (Games) tätig ist. Den Studiengang Tontechnik schloss er zwei Jahre später mit dem „Audio Engineer Diploma“ ab.

Es folgten erste Erfahrungen als Livetontechniker beim Black Metal Festival „Wolfzeit 2010“. Die Bandmitglieder von „Five Seasons“ freuten sich, das professionelle Know-How für die Aufnahmen zu ihrer Demo-CD nutzen zu können. Andreas Weimar stand gern dafür zur Verfügung und empfiehlt sich damit für weitere Aufträge in seiner alten Heimat.



Andreas Weimer: Er empfiehlt sich als Tontechniker.

Traumberuf Musiklehrer?

Praktikantin Kim-Monique Köhler erzählt

An meiner Schule, der Ernst-Barlach-Realschule, haben die Schüler der 9. Klassen ein zweiwöchiges Praktikum. Da ich mich sehr für Musik interessiere, selbst Schülerin der Musikschule bin und dort einen Praktikumsplatz erhielt, konnte ich im März beginnen. Ich lernte viel über die Verwaltung und bekam im Büro erste Einblicke in das Geschehen hinter den Kulissen. Nach dem Bürodienst war ich dann im Unterricht und lernte die Lehrkräfte kennen.

Die Verwaltung ist sehr wichtig für die gesamte Organisation und die Abläufe in der Schule. Im Unterricht konnte ich beobachten, wie man den Kindern spielerisch die Tonleitern erklärt oder wie im Gesangsunterricht die Stimme richtig eingesetzt wird. Man unterscheidet zwischen Kopf-, Brust- und Mix-Stimme. In der Orchesterprobe faszinierte das Zusammenspiel von vielen unterschiedlichen Instrumenten.

Nach einer Woche stellte ich dann den Lehrern ein paar Fra-

gen, auf die jeder eine andere Antwort hatte. Doch bei einem waren sich alle einig: Alle haben den richtigen Job, keiner würde seinen Beruf als Musiklehrer eintauschen. Während meines Praktikums fiel mir auf, dass jeder Lehrer mit Freude dabei war. Dies gefiel mir besonders gut, da die Freude an der Musik an die Schüler weitergegeben wurde. Das ganze Praktikum war für mich sehr interessant, weil ich einmal den Unterricht aus der Sicht der Lehrer erleben konnte.



Kim-Monique Köhler: Sie war Praktikantin.



Das sieht nach Spaß aus: Der Kinderchor probt immer montags zwischen 15.15 und 16 Uhr. FOTO: PRIVAT

Mit der Stimme lernen

Wie Kinder Spaß am Musizieren finden

Grün, gelb, grau, rosa, pink und blau... Es ist Montag-nachmittag, der Kinderchor übt für seinen Auftritt im Musical „Schloss Finsterfurth“. Heute steht das genaue Intonieren, das Treffen der Töne, auf dem Programm.

Chorleiterin Edda Sußdorf beginnt mit einem Warming-up für den Stimmapparat. Dabei imitieren die Kinder Windgeräusche, den Flug eines Vampirs, Kirchturmglöckchen, den Ruf eines Käuzchens und alles mögliche andere, das zu einer Klanggeschichte zum Thema Vampire

passt. Danach bekommt jedes Kind einen Ton „geschenkt“, den es weitergeben soll – eine anstrengende Hör- und Konzentrationsaufgabe, die aber viel Spaß macht.

Dieses Spiel gelingt den Kindern nicht auf Anhieb, sie lernen aber durch das Vorsingen der Älteren. Im Anschluss werden kleine Motive des Songs auf Tierlaute gesungen, was die Konzentration auf den Tonverlauf richtet. Zur Entspannung erfolgt ein rhythmisches Bewegungsspiel. Nun singen die Kinder mit voller Stimme ihren Musical-Song.

Der Refrain und die ersten beiden Strophen klappen schon gut, bei der dritten Strophe ist der Text noch nicht sicher. Die Kinder teilen sich in drei Gruppen auf. Jede Gruppe übt unter der Leitung der erfahreneren Chorsänger die Strophe.

Die Tür geht auf, die Eltern wollen ihre Kinder abholen. Die dreiviertel Stunde ist wie im Flug vergangen. Schnell wird noch den Eltern das Gelernte vorgestellt. „Singen macht mir so viel Spaß“, sagt ein Kind zum Abschied, „ich freue mich schon auf nächste Woche.“



Glücklich über seine Aufgabe: Siegfried Westphal, Dirigent des Musik-Orchesters und der Jungen Philharmonie Ostwestfalen-Lippe.